©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

Lauterbornia H. 1: 1- 5, März 1989

"Lauterbornia" stellt sich vor

[Presentation of "Lauterbornia"]

1. Vorwort

Der Herausgeber, Biologe in der Wasserwirtschaftsverwaltung, trägt sich schon lange mit dem Gedanken der Herausgabe einer gewässerbiologischen Zeitschrift. Wie dieser Plan verwirklicht werden soll, wird im folgenden dargelegt. Die grundsätzlichen Überlegungen wollen nur "Tischvorlage" sein, die sich im Verein von Lesern, Autoren Beirat und Herausgeber weiterentwickeln sollen.

2. Die Bedeutung von Faunistik und Floristik

Faunistik und Floristik haben die Zuordnung von Taxon und Raum zum Ziel. Dabei gibt es zwei Arbeitsrichtungen: ausgehend von der A r t wird untersucht, an welchen Orten diese vorkommt oder ausgehend von bestimmten O r t e n wird festgestellt, welche Arten hier leben. Die Methodik ist im wesentlichen bestimmt durch das Auffinden und Erkennen der Arten. Die so erhobenen Daten sind das Material für weitergehende theoretische und angewandte Fragestellungen. Diese betreffen vor allem

- die Verbreitung der Tier- und Pflanzenarten, Thema biogeographischer Forschungen,
- die Vergesellschaftung der Organismen, Gegenstand der Tier- und Pflanzensoziologie,
- die Beziehungen zwischen Art und Standort bzw. zwischen Lebensgemeinschaft und Lebensraum, Arbeitsfeld der Ökologie,
- die Ordnung des Tier- und Pflanzenreiches, Aufgabe taxonomischer Untersuchungen.

Die Taxonomie stellt wiederum dem Faunisten und Floristen das Arbeitsmittel für die Identifikation der Arten in Form von Diagnosen und Determinationshilfen zur Verfügung.

Die raumbezogenen biologischen Disziplinen haben nicht zuletzt durch den gesellschaftlichen Aufstieg der Kategorie "Umwelt" und den sich daraus ergebenden Anforderungen im angewandten Bereich in den letzten Jahren Auftrieb

©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

erhalten. Faunistik und Floristik sind nicht mehr unbeachtete Liebhaberei sondern ihre Ergebnisse werden immer wichtiger für Raumplanung, Landschaftspflege, Natur- und Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft und weitere Gebiete des öffentlichen Lebens. Eine erhebliche Vermehrung der Aufgaben für Biologen in Wirtschaft und Verwaltung einschließlich freischaffender Tätigkeit sind das Ergebnis dieser Entwicklung. In besonderem Maße gilt dies für die Hydrobiologie und Limnologie; das Interesse der Wissenschaft und der Allgemeinheit an den Binnengewässern und ihrer Lebewelt hat sehr zugenommen.

3. Die Situation bei der Publikation von Arbeiten aus Limnofaunistik und Limnofloristik

Literaturarbeit wie Publikation in diesem Bereich sind schwierig. Viele Arbeitsergebnisse - etwa aus Gutachten oder aus der Tätigkeit der Umweltbehörden- wurden bisher überhaupt nicht veröffentlicht. Soweit einschlägige Arbeiten veröffentlicht werden, geschieht dies sehr zerstreut. Die allgemeinen limnologischen Zeitschriften haben andere Schwerpunkte und meist auch längere Wartezeiten bis zur Publikation. Bei den wasserwirtschaftlichen Periodika besteht der Leserkreis vorwiegend aus Technikern. Bei den Publikationen für Naturschutz und Landschaftspflege spielen gewässerbiologische Beiträge nur eine Nebenrolle. Es bleiben die Zeitschriften, die bestimmten Tier- und Pflanzengruppen vorbehalten sind sowie die Veröffentlichungen regionaler naturkundlicher Vereine. Erstere sind vom Thema her beschränkt, letztere durch die meist geringe Verbreitung.

Wo also suchen bei Literaturrecherchen, wo eigene Arbeiten veröffentlichen?

4. Das Konzept der "Lauterbornia"

A r b e i t s g e b i e t

Das oben Gesagte weist auf eine Lücke im Angebot der biologischen Periodika. Es fehlt eine Zeitschrift, die der Vielfalt der Süßwasser- Organismen in allen limnischen Lebensräumen gewidmet ist. Dies will die "Lauterbornia" sein mit dem Schwerpunkt Faunistik und Floristik des Süßwassers, ergänzt durch Arbeiten zur Determination, Taxonomie und Ökologie. Berücksichtigt werden soll der theoretische, angewandte und methodische sowie ggf. auch der didaktische Aspekt.

©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

Der abgedeckte geographische Bereich wird mit dem der "Limnofauna Europaea" gleichgesetzt.

Die Arbeit soll in zwei Richtungen erfolgen: zum einen Veröffentlichung neuer Untersuchungsergebnisse in Originalarbeiten und Kurzen Mitteilungen, zum anderen Erschließung der einschlägigen Literatur durch Berichte und Buchbesprechungen.

Z i e l g r u p p e

Die Zeitschrift wendet sich an die Gewässerbiologen in Hoch- und Fachschule, in Industrie und Behörde sowie freischaffend einschließlich der Assistenzberufe, an die Spezialisten für limnische Pflanzen- und Tiergruppen, an die Biologielehrer und schließlich an alle Liebhaber der Gewässerbiologie.

Die f a c h l i c h e E b e n e

Sie könnte sich entsprechend dem anvisierten breiten Leserkreis spannen von der Erstpublikation neuer Forschungsergebnisse bis zu Beiträgen, die praktische Erfahrungen weitergeben oder die in ein bestimmtes Thema einführen. Da Informationen außerhalb des eigenen mehr oder weniger engen Fachbereichs meist nur noch aufgenommen werden, wenn der Lesewiderstand für den Nicht-Spezialisten erträglich bleibt, sollte versucht werden, auf einem fachlich guten Niveau eine gewisse Allgemeinverständlichkeit zu erreichen. Sonst werden die Artikel der Zeitschrift vielleicht noch zitiert aber nicht gelesen.

Die Zeitschrift als F o r u m

Die "Lauterbornia" will ein Forum im Sinne des Wortes sein, ein offener Platz der Kommunikation, des Austauschs von Information. Dabei sollen die Grenzen zwischen Leser, Autor, Beirat und Herausgeber fließend sein; sie gehören der gleichen Personengruppe an. Angestrebt wird ebenso eine offene Form: neben den Fachbeiträgen werden auch Aufrufe, Bitten, Fragen (und ggf. Antworten), Anzeigen (gewerblich und privat), Veranstaltungshinweise sowie Mitteilungen von naturkundlichen Vereinen und Fachverbänden angenommen.

5. Der Name "Lauterbornia"

Die Zeitschrift ist R O B E R T L A U T E R B O R N (1869- 1952) gewidmet, "dem Altmeister der Hydrobiologie und letzten Naturforscher alten Schlages" (THIENEMANN).

©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

Prof. ELSTER, der Lauterborn noch persönlich kannte, schrieb über ihn in einem Nachruf: "Der Rhein, an dessen Ufern er geboren wurde, ist das Hauptthema seiner Lebensarbeit gewesen. Er besaß eine fast universelle Kenntnis der gesamten Tier- und Pflanzenwelt des Rheingebietes von der Quelle bis zur Mündung, und viele Beschreibungen und prachtvolle Illustrationen von ihm neuentdeckter Tier- und Pflanzenarten verdanken wir seiner rastlosen Forscherarbeit. Ob er uns das Laichen in den Gießen der Rheinebene schildert, Vorschläge zur Rettung der Lachsfischerei macht, eindringlich den Schutz der Stromlandschaft und der Gewässer fordert, in mustergültiger Weise die jährlichen Formveränderungen der Rädertiere untersucht oder bei der Beschreibung der Lebewelt des Faulschlamms wesentliche Bausteine für das Fundament der später so akut gewordenen Abwasserbiologie einfügt, immer sagt er uns Grundsätzliches in einer mitunter fast dichterisch schönen Sprache. Doch Lauterborn war kein "Spezialist" im heutigen Sinne mit engem Blick..... Die Krönung seiner Lebensarbeit aber ist ein mehrbändiges Rheinwerk, das den Leser durch seine Vielseitigkeit und Gründlichkeit sowie durch die Klarheit und Schönheit der Sprache immer wieder zur Bewunderung zwingt. Es behandelt nicht nur die Naturgeschichte des Rheinstroms, sondern auch die Geschichte der Erforschung des ganzen Rheinstromgebietes und liefert damit einen wesentlichen Beitrag zur Kulturgeschichte Mitteleuropas. Man wird es dereinst zu den klassischen Werken der naturgeschichtlichen Literatur rechnen und es neben die Werke der großen beschreibenden Naturforscher vergangener Jahrhunderte stellen".

Für den Herausgeber ist Lauterborn wissenschaftliches Vorbild und Lauterborns Werke waren bestimmend für die Richtung seiner Ausbildung, er möchte ihn mit der Namensgebung "Lauterbornia" ehren.

6. Die wirtschaftliche Seite

Die Zeitschrift erscheint auf Namen, Rechnung und Risiko des Herausgebers im Sinne einer wirtschaftlichen Tätigkeit. Sollten dabei Gewinne auftreten, werden sie zur Verbesserung der Aufmachung reinvestiert. Wegen der noch unsicheren Finanzierung müssen die Hefte zunächst in einfacher Aufmachung erscheinen: Offsetdruck nach DIN A 4 - Vorlagen, verkleinert auf DIN A 5. Damit soll ein günstiger Abgabepreis ermöglicht werden, der eine wesentliche Voraussetzung für eine weite Verbreitung der Zeitschrift sein dürfte.

©Erik Mauch Verlag, Dinkelscherben, Deutschland, Download unter www.biologiezentrum.at

Wenn Sie die neue Zeitschrift für sinnvoll halten, dann fördern Sie bitte das Unternehmen durch

- **Beiträge**

- **Bezug** (zum "Überleben" sind etwa 100 zahlende Bezieher erforderlich)

- **Verbreitung und Werbung**

- **Anregungen, Vorschläge.**

Dank

Dank gilt den Autoren, die zu diesem ersten Heft beigetragen haben; ohne ihre Bereitschaft hätte das Unternehmen natürlich nicht gestartet werden können. Zu danken ist auch den Kollegen, die sich für den redaktionellen Beirat zur Verfügung gestellt haben und schließlich dankt der Herausgeber seinem Sohn Harald Mauch, ohne dessen ständige technische Hilfe am Computer die redaktionelle Arbeit nicht hätte bewältigt werden können.

Der Herausgeber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lauterbornia

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 1989_01

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: "Lauterbornia" stellt sich vor. 1-5